

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 20 (1966)

**Heft:** 7: Stadtplanung = Urbanisme = Town planning

**Artikel:** Die erste landesplanerische Studie vom Neuenburger- bis zum Bodensee : Bestandesaufnahme, Analyse und Zukunftsbild

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-332583>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

geht man nicht von willkürlichen Möglichkeiten der Grundrißgestaltung, sondern von ganz bestimmten, in der Praxis bewährten und für diesen Fall festgelegten Normen aus. Es gibt wohl verschiedene Größen von Wohnungen, der Kern mit Bad, separatem WC und Küche bleibt aber immer gleich. Variieren kann bei diesem nur je nach Wunsch die Bestückung der Sanitärapparate. Der eigentliche Installationsblock, in dem sämtliche Sanitär-, Heizungs-, Lüftungs- und Elektroinstallationen untergebracht sind, bleibt immer gleich. Den Rahmen dazu bildet ein stabiles Eisengestell, das sehr günstige Voraussetzungen für die Befestigung der Leitungen und Apparate bildet. Pro Geschoß sind es zwei Blockhälften, die fertig ausgestattet zur Deponie am Lagerplatz auf die Baustelle kommen. Der Transport mit dem Kran zur Einsatzstelle im Bau, das Zusammenfügen der Blocks und Verbinden der Leitungen mit den Spezial-+GF+-Verschraubungen für die Wasser- und Gasleitungen und der Kupplungen für die Ablaufleitungen wird vom Bauunternehmer besorgt. Der Sanitärinstallateur kommt zur Montage der vorgefertigten Keller-Verteilleitungen erst auf die Baustelle, wenn der Bau unter Dach ist. Die wesentlichen Merkmale dieser Bauweise für den Installateur sind folgende: Der Grundriß der Sanitär-räume ist zum vornherein fix und fertig gelöst. In bezug auf die Apparate hat man die Wahl, im Bad ein Klosett oder Bidet zu montieren, im separaten WC-Raum einen Waschautomaten aufzustellen oder eine Dusche einzurichten und in der Küche nebst dem Spültisch und Kochherd noch eine Geschirrspülmaschine zu installieren. Im Einzelfall bleibt also noch abzu-klären, welche Apparate zum Zuge

kommen, welcher Art die Warmwasserversorgung ist und ob für den Kochherd Gas in Frage kommt. Das für alle Fälle vorbereitete Rahmengestell wird von der Systembau AG geliefert. Der Installateur hat nach vorbereiteten Plänen in der Werkstatt nur mehr die Leitungen unter Berücksichtigung der Materialwahl und örtlichen Vorschriften einzubauen. Nach der Bereitmeldung an den Bauunternehmer, der auch den Transport besorgt, hat sich der Installateur erst wieder um den Bau zu kümmern, wenn die Montage der Kellerverteilleitungen und der Apparate fällig ist. Mit einem Minimum an Material- und Werkzeugtransport muß der Installateur ohne Unterbrechungen nur mehr einmal auf die Baustelle kommen, um in einem Zuge die betriebsfertige Anlage übergeben zu können.

#### 5. Sanfit-Fertiginstallation

Die Sanfit-Methode ist dadurch gekennzeichnet, daß die fix und fertigen Küchen- und Badzimmereinrichtungen samt den Leitungsinstalla-tionen relativ kurz vor Wohnungsbezug in einemmal montiert wird. Der Begriff der Fertigbauweise ist hier in sehr konsequenter Form angewendet. Die Sanfit-Installation wird in die fertig erstellten Räume montiert. Der Boden ist verlegt, die Wände sind verkleidet und die Decken gestrichen. Badezimmer- und Küchenboden sollten niveaugleich sein. Die Wandteile, die durch Wanne und Küche verdeckt werden, bleiben roh oder verputzt. Es ist darauf zu achten, daß die Wandbeläge etwa 5 cm unter die Badewannen beziehungsweise Küchenverbauten reichen, damit die Wandanschlüsse auf die Beläge

zu liegen kommen. Die Wanne wird nämlich erst nachträglich in die Nische geschoben und die Fuge zwischen Wannenrand und Wandverkleidung mit einem Aralditkitt ausgefüllt. Die Wandaussparungen für Wannenablauf, WC-Ablauf und Toiletenschrank sind im Badezimmer bis zu den Öffnungen zu verkleiden. Die Boden- und Deckendurchbrüche sind aus dem Grundriß ersichtlich. Bei Bauvorhaben mit gefangenen Badezimmer kann die Ventilation neben den Kücheneinheiten eingebaut werden. Die hierfür erforderlichen Aussparungen sind im Grundriß eingezeichnet. Die Ventilation wird bauseits erstellt und kann in Blechkanälen oder Schächten der Zürcher Ziegeleien ausgeführt werden. Die Wanddurchführungen für die Leitungen werden von den Sanfit-Monteuren gebohrt. Die Ablaufleitungen bestehen aus Stahlrohren, die innen mit einem Kunststoffüberzug gegen Korrosionen geschützt sind. An die Ablaufleitungen und Umlüftungen sind die Wasserleitungen befestigt. Die elektrischen Apparate der Sanfit-Fertiginstallation sind mit Tdc-Kabeln von genügender Länge ausgerüstet. Das oberste Abteil des Hochschrankes ist mit Pical ausgekleidet und mit Trägerschienen für den Sicherungskasten versehen. Sanitärapparate und Kücheneinrichtungen samt allen Leitungen, Armaturen und Garnituren werden als komplette Einheit gemäß einem detaillierten Beschrieb in einem Pauschalpreis angeboten und en bloc geliefert. Den Architekten entfällt jegliche Planungsarbeit für Bad- und Kücheneinrichtung. Gemäß dem Sanfit-Katalog stehen ihm eine Reihe von Grundrißtypen zur Verfügung. Je

nach der Größe der Wohnung und der grundrißlichen Situation wird man sich für den einen oder andern Typ entscheiden, und mit dieser Wahl sind bereits alle diesbezüglichen planerischen und installationstechnischen Probleme gelöst.

#### Zusammenfassung

Bei allen Aspekten der verschiedenen Vorfertigungsmethoden drehen sich die entscheidenden Fragen doch stets um den Preis und die Vorteile im Hinblick auf die jeweilige Ausführungsart des Bauobjektes. Alle die gezeigten Beispiele haben im Prinzip die Konzentration der Leitungsinstallationen gemeinsam. Bei der gleichen Anzahl und Qualität der Apparate können daher die Materialpreise nicht allzuweit auseinanderliegen. In bezug auf den Bauherrn in allererster Linie interessierenden Schlußgesamtpreis spielt die Montage- beziehungsweise Fertigstellungszeit die viel entscheidendere Rolle. Dabei kann man ruhig feststellen, daß das Installationselement als solches nicht unbedingt billiger zu sein braucht als die traditionell erstellte Installation. Seine großen Vorzüge liegen vielmehr bei der Eliminierung von Leerlauf- und Regiearbeiten, bei der wesentlichen Reduzierung der Montagezeiten und folglich der gesamten Ausführungszeit des Baues. Je fertiger ein Element ist, das heißt, je umfassender alle mit den Sanitär-räumen zusammenhängenden, nicht nur installationstechnischen, sondern auch baulichen Details gelöst sind, um so sicherer lassen sich Zusatzleistungen, wie Koordinierung der verschiedenen Handwerksarbeiten, reduzieren, verbindliche Termin-pläne aufstellen und die hauptsächlich durch Bauzeitverkürzungen entstehenden Einsparungen realisieren.

#### Die erste landesplanerische Studie vom Neuenburgerbis zum Bodensee

Bestandesaufnahme, Analyse und Zukunftsbild

Professor Rolf Meyer-von Gonzenbach, Regionalplaner SIA, und Dr. rer. pol. Anton Bellwald waren von der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, die ihrerseits vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband beauftragt worden war, damit betraut worden, das Projekt der Binnenschifffahrt einer landesplanerischen Prüfung zu un-

terziehen. Es ist dies unseres Wissens der erste landesplanerische Auftrag, der die meisten Hauptwirtschaftsgebiete unseres Landes umfaßt. Das Resultat ist denn auch von grundlegender Bedeutung für alle weiteren Arbeiten, ganz unabhängig davon, ob die Binnenschifffahrt verwirklicht wird. Das umfangreiche Gutachten gliedert sich in zwei Bände. Der erste Band enthält die Kapitel Einleitung, Wirtschaftliche Entwicklung, Zukunftsbild der Besiedlung und Schlußfolgerungen. In einem Anhang sind 36 Tabellen der verschie-

denartigsten Statistiken aufgeführt. Der zweite Band enthält 23 Darstellungen, wovon die Zukunftsbilder der einzelnen Regionen im Maßstab 1:100000 für jeden, dem die Gestaltung der Umwelt ein Anliegen ist, von Interesse sind. Es ist hier nicht möglich, diese mehrfarbigen Pläne wiederzugeben. Als Hinweis sei jedoch das Zukunftsbild der Aare-regionen in schwarz-weißer Autotypikelscheetechnik gezeigt. Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung, Zürich, wird jedoch Interessierten sicherlich nähere Auskünfte erteilen. Ebenso ist der vor-

dem Zürcher Ingenieur- und Architektenverein von Prof. Rolf Meyer gehaltene Vortrag «Binnenschifffahrt und Landesplanung» im Verlag der «Neuen Zürcher Zeitung» erhältlich. Wir freuen uns, daß die Ideen der Orts-, Regional- und Landesplanung langsam Eingang ins Bewußtsein der Allgemeinheit finden. Ebenso freuen wir uns über die Ehrung, die kürzlich einem der langjährigen Vorkämpfer dieser Ideen, Regionalplaner Rolf Meyer, durch die Ernennung zum Professor an der Ecole polytechnique der Universität Lausanne zuteil geworden ist. w

